

Der Holzboden : einige Anmerkungen zum schweizerischen Theater

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

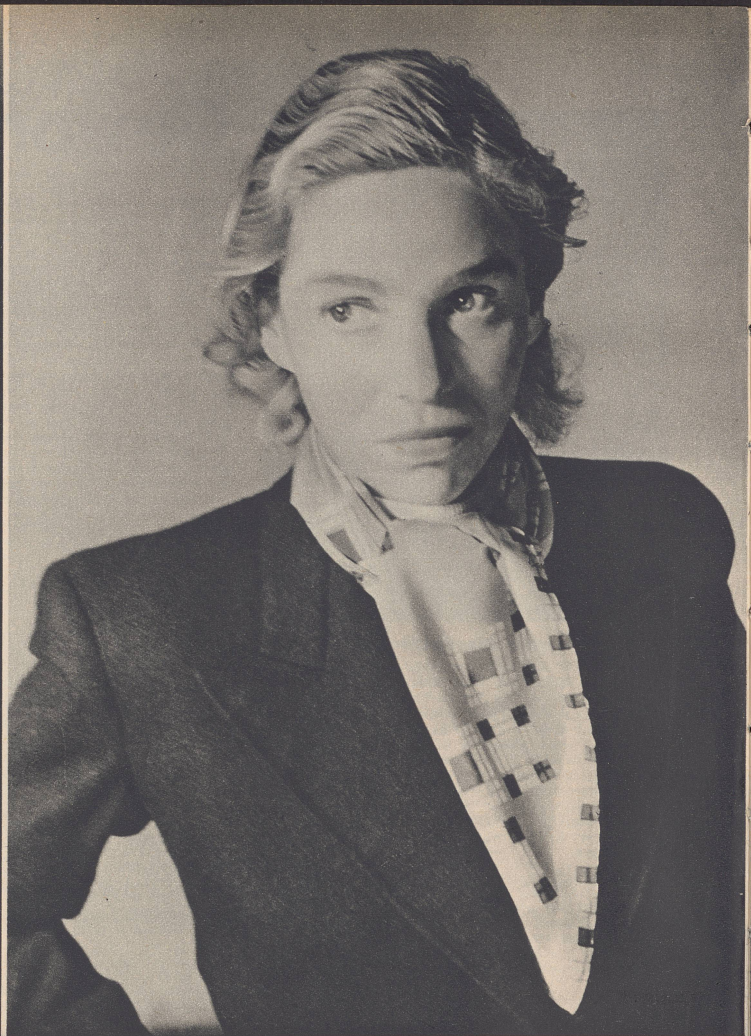
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Grock aus Biel! Er hat Menschen aller Sprachen lachen gemacht. Wir fühlen in seinem Humor und in seiner Art noch immer den Schweizer heraus. Er ist ein Varieté-Künstler, ja, aber was für ein Schauspieler ist er zugleich! Das Volk, aus dem er hervorging, hat viele Begabungen seiner Art, aber keine zielbewusste schweizerische Bühne, welche die Kräfte des ganzen Landes zusammenfaßte.

Grock. Tout commentaire semble inutile. Le monde entier admire le prodigieux talent de ce citoyen de Bienne.



Trudi Schoop, eine tanzende Schauspielerin, zur Zeit auf ihrer dritten Amerika-Reise, die weltbekannte Schweizerin, in ihrem Humor Grock verwandt. Ein schweizerisches Talent. Auch sie ein Beweis unseres fruchtbaren schauspielerischen Bodens.

Trudi Schoop, de Zurich, la danseuse comédienne dont le talent original obtient en Europe comme aux Etats-Unis un triomphal succès.



Einer der vielen, vielen Wirtshaus-Säle, in denen im ganzen Land den Winter hindurch Theater gespielt wird. An der Wand hängen die Schützen- oder Turnerkränze, auf der Bühne agieren die Bekannten aus dem Dorf, die Aufmerksamkeit ist groß. Auf solchen Vereinsbühnen haben die meisten unserer Volkskomiker, Hegetschweiler, Bernhard, Scheim usw. die ersten Lorbeeren sich geholt.

L'une des nombreuses salles d'auberge de notre pays où se produisent les associations théâtrales du lieu. C'est parfois en de telles salles que se révèle un talent qui, par la suite, «fera parler de lui».



Die Passionsspiele in Luzern: heilige Frauen beim Schminken.
Le Jeu de la Passion, à Lucerne. On fardé la Sainte Vierge avant son entrée en scène.

Le théâtre populaire suisse

Plus de 2000 associations cultivent en Suisse l'amour des planches, mais sur ce nombre prodigieux quelques-unes seulement poursuivent un but culturel et prennent la peine de monter un répertoire suisse joué par une bonne troupe. Aux meilleures traditions de notre théâtre national se rattachent nos «Festspiele» (Locarno, Vevey, Sion, Mézières, Lucerne, Altorf, Einsiedeln), dont les origines remontent au XVI^e siècle. Le théâtre, merveilleux instrument de notre défense culturelle et intellectuelle, a produit, en Suisse, quelques brillantes individualités dont la renommée a dépassé le cadre de nos frontières et servi notre prestige à l'étranger: Michel Simon, Trudi Schoop, Grock, etc.

Der Holzboden

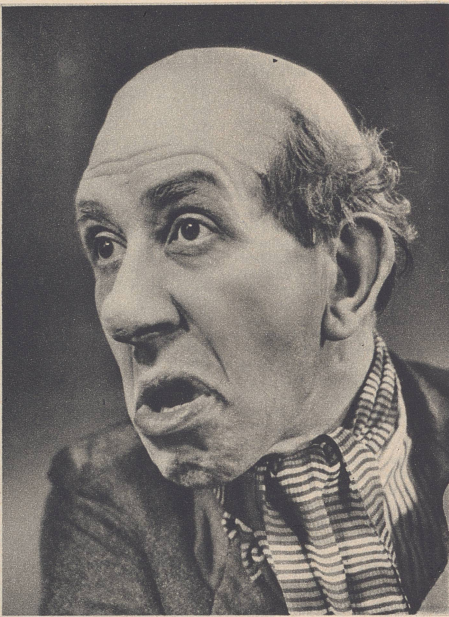
Einige Anmerkungen
zum schweizerischen
Theater

In keinem Lande Europas spielt das Volk so viel Theater wie in der Schweiz. Aus über zweitausend Spielvereinen steigen die begeisterten Mimen auf die Bretter, um im Schein des Rampenlichtes große Schicksale beweinen oder Schwächen unseres Alltags belachen zu lassen. Aber nur an wenigen Bühnen wird mit künstlerischer Verantwortung und mit kulturpolitischem Weitblick zielbewußt an der Bildung eines grundschweizerischen Spielplans und eines wirklichen Zusammenspiels gearbeitet. Grundschweizerische Theater sind unsere Festspiele (Locarno, Vevey, Sitten, Mezières, Luzern, Atdorf, Einsiedeln): reinstes Volkstheater, wie zur Zeit der Hochblüte unserer dramatischen Kunst im 16. Jahrhundert, Vorbilder für das Theater der Zukunft! Theaterleiter, die heute mehr denn je eine zielbewußte Kulturpolitik treiben müßten, verstehen auf diesem Instrument oft nicht zu spielen, weil sie die gemeinschaftsbildende Kraft des Theaters unterschätzen. O. E.

Rechts:

Heinrich Gretler ist nach großen Erfolgen in Berlin zum Schweizer Theater zurückgekommen. Sein Tell ist jedermann eine Freude. Schweizergestalten gelingen ihm in hinreißender Weise. Bald spielt er beim Kabarett «Cornichon», bald da und dort an einem Stadttheater. Wie wünschte man eine schweizerische Bühne, drin Leute wie er im Mittelpunkt des Spielplans ständen!

Heinrich Gretler, de Zurich, acteur aux multiples possibilités qui, après de grands succès sur les scènes berlinoises, vient de rentrer en Suisse.



Maine Sie dänn i sig e Dubel? Dies auf basterisch. Der Schauspieler Willy Ackermann, viel belacht und geliebt, als Mitglied der Reslirytti. Die schweizerischen Kleinkunsth Bühnen sind reich an bodenständigen Talenten, dort finden viele unserer mimischen Kräfte heute ihr Tätigkeitsfeld, weil die städtischen Theater in ihrer heutigen Form sie nicht fruchtbar verwenden können.

Willy Ackermann, un des principaux animateurs du cabaret bâlois «Reslirytti».

Freilichtspiele Oberhasli in Meiringen. Szene aus dem Festspiel «Ise im Ffir» (Le fer dans le feu) von Fritz Ringgenberg, Sommer 1937.

Représentation du Festspiel «Ise im Ffir» (Le fer dans le feu) de F. Ringgenberg sur la scène en plein air d'Oberhasli à Meiringen (été 1937).